

Zeichnung noch in Arbeit

Ich bin im Thüringer Wald geboren,

hat mir jedenfalls meine Mutter erzählt. Was sie mir nicht erzählt hat, ist, warum wir den Wald verlassen haben.

Unsere kleine Familie, meine Mutter, meine Großmutter und meine Tante und ich sind mit anderen Familien eines Tages aufgebrochen, um ein neues zu Hause zu finden. Es war ein weiter Weg, bis wir hier ankamen. Jetzt leben wir am Oberlauf der Elbe bei den Hermunduren, die zum großen Stamm der Sueben gehören.

Natürlich weiß ich das nur aus Erzählungen, ich war ja gerade erst geboren. Auch meinen Vater habe ich nicht gekannt. Wenn ich meine Mutter nach ihm fragte, sagte sie immer nur „Der ist tot“.

Meine früheste Erinnerung, da war ich vielleicht 3 Jahre alt, ist wie ich an der Hand meiner Mutter mit den Dorfbewohnern am Flussufer stehe und wir winken den Männern auf den Booten zu, die sich auf eine Reise in den Norden begeben.

Bald werde ich ihnen folgen.



An der Elbe lebten zu verschiedenen Zeiten Stämme, die wir heute zu den „Sueben“ zählen. Es waren die „Hermunduren“ am Oberlauf der Elbe, die „Semnonen“ zwischen Elbe und Oder und die „Winiler“ am Unterlauf der Elbe.

Die „Winiler“, heute „Langobarden“ genannt, waren zu Zeiten Romildas schon weiter in Richtung Süden gezogen und waren praktisch Nachbarn der „Thüringer“, bevor sie dann in Italien einfielen.